

Genosse Alois Bräutigam, Mitglied des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Erfurt, unterhält sich mit Neuerern des VEB Getriebewerk Gotha darüber, wie das Neuererwesen noch besser in die Führung des sozialistischen Wettbewerbs einbezogen werden kann.

Foto: R. Riedel



aufzuspüren und die Masseninitiativen zu aktivieren.

Bei der Vorbereitung unserer Propagandisten haben wir in diesem Zusammenhang auf eine wichtige Aufgabe unseres Wettbewerbs für 1974 hingewiesen, auf die Einsparung von Produktionsgrundstunden. Einschließlich der Verpflichtung im Gegenplan sollen in diesem Jahr 112 000 Stunden eingespart werden. Dabei klären wir, daß es keineswegs nur Sache der Produktionsarbeiter ist, Produktionsgrundstunden einzusparen. Sicher werden die Einsparungen in unseren produktiven Abteilungen, in denen die Werte geschaffen werden, realisiert. Die Voraussetzungen dazu werden aber zu einem großen Teil bereits in der Produktionsvorbereitung, in der Konstruktion und Technologie geschaffen.

Wenn wir unsere Propagandisten anleiten, bleiben wir also nicht nur beim Begründen der Notwendigkeit bestimmter Aufgaben stehen.

Wir erläutern gleichzeitig an konkreten Beispielen die Wege und Möglichkeiten der Realisierung und geben damit wichtige Hinweise für ein praxis verbundenes Parteilehrjahr. Ebenso vermitteln wir Erfahrungen der Besten.

So hat der Dreher Genosse Frank Stötzner durch Veränderungen in der Technologie im Vordrehprozeß an seinem Arbeitsplatz eine Einsparung von 800 Stunden erzielt. Damit hat er eine Kapazität freigesetzt, durch die für etwa 40 000 Mark mehr Waren produziert werden können. Wenn diese Einsparungen auch an den anderen, verwandten Arbeitsplätzen voll wirksam werden, vergrößert sich der Nutzen noch erheblich.

Ein anderes Beispiel, mit dem wir argumentierten, zeigt, wie sich wirtschaftliches Denken in den produktionsvorbereitenden Abteilungen in hohen volkswirtschaftlichen Nutzen umsetzt: Die Ablösung eines Schweißgehäuses für Getriebe durch ein Graugußgehäuse bringt eine

Leserbriefe

Um alle Genossen in die Arbeit einzubeziehen, arbeitet die Parteigruppe auch mit Aufträgen. Solche Aufträge gibt es für Kurzreferate in den Gruppenversammlungen oder auch für die Mitarbeit an der Wandzeitung. Der betreffende Genosse erhält jeweils vier bis sechs Wochen vorher seine Aufgabe. Im Februar schrieb zum Beispiel Genosse Klaus Siegmund einen Wandzeitungsartikel zum Thema „Das Kommunistische Manifest — Grundlage unserer sozialistischen Gesellschaft“.

Eine Hilfe für die Parteigruppe

ist sowohl die monatliche Schulung der Parteigruppenorganisatoren bei der Parteileitung der BPO als auch die wöchentliche Agitationsberatung mit allen staatlichen Leitern bei der Parteileitung der APO. Diesen Beratungen liegt der Beschluß vom 7. November 1972 über die Aufgaben der Agitations- und Propagandaarbeit zugrunde. In jeder Woche ist auch hier ein anderer Genosse beauftragt, ein Kurzreferat zu aktuell-politischen Fragen zu halten. Die Genossen erarbeiten sich einen gemeinsamen Standpunkt.

Genosse Hammer kennt die Mitglieder seiner Parteigruppe gut. Er weiß, wie lange jeder im Betrieb ist, kennt die Sorgen und die Freuden jedes einzelnen. „Unser Ziel ist es, als kleinste Zelle der Partei aktiv an der Lösung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagess mitzuwirken, um das Leben für alle ständig schöner zu gestalten!“ Das ist das Leitmotiv des Parteigruppenorganisators Alfred Hammer.

Ursula Meyer
Betriebszeitungsredakteur
im VEB IFA Motorenwerke
Nordhausen